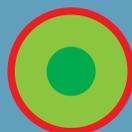




02/2014

NATUR erleben und verstehen



Naturpark-Infopunkt am Naturbad Rechenberg-Bienenmühle

Seit dem 01.05.2014 ist der Informationspunkt des Naturparks „Erzgebirge/Vogtland“ am Naturbad in Rechenberg-Bienenmühle der Öffentlichkeit zugänglich.



In Zusammenarbeit des Zweckverbandes Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ und den Projektpartnern Severočeskí botanici o.s., Chomutov, der Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Freiberg, dem Heimatgeschichtsverein Rechenberg-Bienenmühle und dem Staatsbetrieb Sachsenforst (Forstbezirke Marienberg und Bärenfels) wurde das ehemalige Kassenhäuschen des Naturbades Rechenberg-Bienenmühle als Naturpark-Informationspunkt geplant und umgestaltet.

Das Projekt nutzt die Synergien der Umgebung (Parkplatz, Bad, Gastrono-

mie, Entenstein) und wertet das Areal zusätzlich auf. Der Informationspunkt wird in die sehr gut funktionierenden Ortsstrukturen integriert und das touristisch-educative Angebot in Rechenberg-Bienenmühle, Holzhau und Clausnitz erweitern.



Das ebenerdige Gebäude ist vom gegenüberliegenden Parkplatz barrierefrei erreichbar; die Türbreite von 2,25 m ermöglicht die Zufahrt per Rollstuhl.

Durch zweisprachige Text- und Bildtafeln werden die Besonderheiten des Naturraumes vorgestellt und Hinweise auf weitere Sehenswürdigkeiten gegeben. Informationen zur Flora, Fauna, Geologie und Hydrogeologie der Region ergänzen bisherige Angebote (Kräuterpfad, Flößerhaus, Kletterfelsen, Info-Insel im Torfhaus) und vermitteln Erkenntnisse zur Entwicklung der Kulturlandschaft des Osterzgebirges. Die Darstellung naturräumlicher Aspekte und deren Schutzbedürftigkeit werben um Verständnis und Akzeptanz für Ein-

schränkungen und Verbote. Das Projekt wurde von der Euroregion Erzgebirge aus dem Fonds für regionale Entwicklung mit 7.552,08 € gefördert.

Von Costa Rica nach Pobershau

Theresia Endriß hilft als Praktikantin für drei Monate im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“.



Während ihres Einsatzes vom 01.05. bis 31.07.2014 profitiert die Schwäbin von beruflich wertvoller Erfahrung. „Da ich ab Oktober 2014 einen Master-Studiengang im Bereich Landschaftsökologie und Naturschutz antreten werde, ist ein Praktikum im hiesigen Schutzgebiet für mich eine wichtige Erfahrung“, freut sich Endriß auf ihre Arbeit im Naturpark.

Die Grundlagen ihrer Tätigkeit studierte Theresia Endriß an der Universität Ulm. Anschließend ging sie für zwei Semester nach San José an die Universidad Costa Rica. Im Erzgebirge wird sie die Vegetation in der Stengelhaide aufnehmen, Dauerbeobachtungsflächen per GPS vermessen und zum Teil neu markieren.

Der Schutz der Natur und damit des Menschen und seiner Lebensgrundla-

gen ist eine der wichtigsten Aufgaben zur Sicherung unserer Zukunft. Vor diesem Hintergrund entstand 1990 das Commerzbank-Umweltpraktikum als gemeinsames Projekt der Nationa-



len Naturlandschaften Deutschlands und der Commerzbank. Hier erhalten Studenten die Möglichkeit, ein bezahltes Praktikum in einer der Nationalen Naturlandschaften zu absolvieren. Bewerben können sich Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen, die Interesse an Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit und Praxiseinsätzen mitbringen und Spaß am Umgang mit Menschen haben. Die Bewerbungsphase startet jedes Jahr im Herbst und endet am 15. Januar des Folgejahres.

Die Commerzbank unterstützt die Praktikantin mit einem Praktikantentgelt

und einer Unterkunft. Doreen Claus, Filialdirektorin der Commerzbank Marienberg, begrüßte die neue Praktikantin am 8. Mai daher persönlich.



Der Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ hatte sich im vergangenen Jahr erstmalig um Praktikantenstellen beworben und auch in diesem Jahr wieder den Zuschlag für zwei Stellen erhalten. Über ihre Partnerschaften verfügt die Commerzbank über gute Kontakte zu zahlreichen Schutzgebieten in ganz Deutschland, vom Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer bis zum Nationalpark Berchtesgaden.

Kontakt:

Anette Jung
Commerzbank AG
60261 Frankfurt/Main
TEL 069 13650791
anette.jung@commerzbank.com

Der Umwelt-Kindertag 2014

ist eigentlich der aus dem Vorjahr. Da dieser leider ins Wasser fiel, organisierten der Landschaftspflegeverband (LPV) „Oberes Vogtland“ und der Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ den nunmehr fünften Kindertag noch einmal. Wieder unter der bewährten Schirmherrschaft von Landrat Dr. Lenk fanden sich am 4. Juni um die 800 Kinder aus 11 sächsischen und böhmischen Orten auf dem Riedelhof in Eubabrunn ein. Ein kostenloser Pendelverkehr zwischen dem Busbahnhof Markneukirchen und dem Riedelhof in Eubabrunn ermöglichte die reibungslose An- und Abfahrt.



32 Stationen vermittelten Wissenswertes über Natur und Umwelt – Puppen- oder Musiktheater und Kurzfilme sorgten für Unterhaltung – Kreativwerkstätten, Filz- und Bastelstand boten Gelegenheit zum Malen, Fotografieren, Basteln oder Spielen.



Traditionelle Handwerksarbeit konnte in der Seilerei und beim Arbeiten mit Speckstein erprobt werden. Für Tierfreunde waren die Schaubeuten der Imker, zwei Reiterhöfe und die Haflinger-Kutschen von besonderem Reiz. Der Förster führte eine Waldexkursion – auf den Bergwiesen gab es eine große Vielfalt an Kräutern zu entdecken. Zur Stärkung nach den Anstrengungen war für abwechslungsreiche Verpflegung gesorgt – vom Nudelessen über Saft aus der Obstpresse, frische Milchprodukte bis zu Mineralwasser aus Bad Brambach. Unter den Gästen waren neben dem Bürgermeister von

Markneukirchen Andreas Jacob auch die Sächsische Milchkönigin Elisabeth I. (Elisabeth Mergner aus Hainichen) und die Reuther Lindenprinzessin Jeanette I. (Jeanette Breitsprecher aus Reuth).



Zu den Kosten von 9.589,00 € steuerte die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (LANU) 5.195,00 € und Europarc Deutschland 1.000,00 € bei. Den Rest übernahmen der LPV und der Naturpark gemeinsam mit den Sponsoren.

Die Kinder und Organisatoren danken allen Beteiligten und Unterstützern:

- Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG
- Forstbezirk Adorf
- Natur Zeit
- NUZ Vogtland
- UWZ Pfaffengut (BUND)
- JFZ Markneukirchen
- Freilichtmuseum Eubabrunn
- Imkerei Neudel, Raun
- Imkerei Loket (CZ)
- Gläserner Bauernhof Vogtland
- Landwirtschaftsschule Plauen
- Milchhof Plauen
- Puppentheater Bach, Hamburg
- Musiktheater Spielart, Zwota (Titelbild)
- Radkulturzentrum Vogtland
- Pedalo
- Bergwacht Klingenthal
- Feuerwehren Markneukirchen und Erlbach
- Containerservice Rahmer, Jena
- Oberlandküche Adorf
- Eiscafe Orchidee
- Pferdehof Sandner
- Pferdehof Adler
- sowie Einzelpersonen

Moor ohne Grenze

Die Umsetzungsphase des von der EU geförderten Ziel-3-Projektes „Revitalisierung der Moore zwischen H. Sv. Šebestiána und Satzung“ schreitet voran. Basierend auf hydrologischen Planungen, die vom Zweckverband Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ mit drei



Partnern in einem Vorläuferprojekt erarbeitet wurden, koordiniert der Forstbezirk Marienberg als Leadpartner das bis Ende 2014 laufende Umsetzungsprojekt. „Das ist sinnvoll, denn unsere Mitarbeiter können ihre hervorragende Ortskenntnis und ihre Erfahrung mit praktischen Naturschutzmaßnahmen sowie mit dem Einsatz von leistungsfähiger und geeigneter Technik im sächsischen Staatswald einbringen“, so Forstamtsleiter Ingo Reinhold. Etwa eine Million Euro Fördermittel der Europäischen Union fließen in das Projekt der Mitgliedsländer Tschechien und Deutschland.



Die Projektpartner, darunter Lesy České republiky s. p. (Staatsforst ČR), vertreten durch die Regionaldirektion Teplice und das Forstamt Klášterec nad Ohří, der Zweckverband Naturpark „Erzge-



birge/Vogtland“, die Region Ústi nad Labem (vertreten durch das Regionalamt), die Landesdirektion Sachsen und das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) führen eigene Renaturierungsmaßnahmen durch und widmen sich der Öffentlichkeitsarbeit und Erfolgskontrolle. Nach dem ersten Spatenstich am 29.10.2012 im Marienberger Ortsteil Satzung beendete die Firma Baustoff und Gewässersanierungs GmbH (BSD) aus Dessau 2013 die Arbeiten im mittleren Moorteil der Meierhaide. Nach beschränkter und öffentlicher Ausschreibung wurden vom 5. bis 9. Mai 2014 im südwestlichen Teil mit zwei Kleinbaggern 28 einfache und 5 stammarmierte Torfdämme gebaut und Gräben von insgesamt 320 m Länge komplett verfüllt. Fichten und Birken im unmittelbaren Umfeld der Maßnahmestandorte mussten gefällt werden.

Die Umsetzung des Südwestteils kostete 26.287,11 €.

Bis zum 16. Mai konnten insgesamt 46

Einzelmaßnahmen im Ostteil der Meierhaide umgesetzt werden. Es wurden u.a. 32 einfache und 2 stammarmierte Torfdämme gebaut und 20 m des Randgrabens verfüllt. Die besondere Herausforderung des bis zu 2 m tiefen Fallgrabens meisterte die Firma BSD durch den Einbau von 9 Spundwänden aus 8 cm dicken Balken mit Nut und Feder. Die bis zu 3 m breiten Dammkronen wurden durch Überfüllungen stabilisiert. Dem Überspülen der Dämme bei Schneeschmelze oder starken Niederschlägen wirken seitliche Ableitungen entgegen, die dem Schutz der Dämme durch Umverteilung des Wassers in der Fläche dienen. Auch die Umsetzung des Ostteils der Meierhaide kostete 26.287,11 €. In einem alten Torfstich neben dem Zeuggraben zeigten sich nach ersten Niederschlägen weitere Abflussbereiche, wo nun 14 einfache Torfdämme die Wasserrückhaltung optimieren sollen.

Heckenwanderung in Schindelbach

Im Pressnitztal auf 470 m NN beginnt die 8-Kilometer-Wanderung am Parkplatz in Boden Richtung Schindelbach. Bevor die Höhen von Großrückerwalde den Blick auf den Erzgebirgskamm freigeben, verläuft die Route auf dem Raumweg am bewaldeten Talhang. Nach ca. 1,5 km wird der Weg von einer ausladenden Hecke begleitet. Vorbei an der Kermerhöhe (627 m) gibt

das nach 2,5 Kilometern erreichte Plateau den Blick auf die Hochfläche frei, die von langen Strauch- und Baumreihen gegliedert wird. Sie gewähren uns einen Blick in die Vergangenheit. Im 12. Jahrhundert rodeten erste Siedler den Wald, lasen die Feldsteine auf und schichteten an ihren Grundstücksgrenzen Lesesteinwälle auf. Auf denen siedelten sich anspruchslose Sträucher an. Himbeeren, Schlehen, Holunder, Haselnuss sowie Vogelbeer- und Ahornbäume säumen den Wanderweg, der nach

3,5 km die Straße von Schindelbach nach Großrückerwalde überquert und südlich am Butterberg vorbeiführt. Aus vielen der Strauchhecken sind in den vergangenen Jahrzehnten ausladende Baumreihen geworden. Damit die Hecken ihre Funktionen als Lebensraum für Insekten und Vögel, und

Schutz vor Wasser und Wind auch zukünftig erfüllen, müssen sie von Zeit zu Zeit auf den Stock gesetzt werden. Am höchsten Punkt der Wanderung nach ca. 5 Kilometern - auf der 700 m hohen Ebene, biegt die Wanderroute wieder südlich nach Schindelbach ab. In dem malerischen Ort blühen im Frühling und Sommer bunte Wiesen und Weiden. Entlang des Schindelbachs führt der Wanderweg auf dem letzten Kilometer durch den kühlen Hangwald zurück zum Ausgangspunkt.

